Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 16 (1890)

Heft: 38

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ihig Bilbersteins goldene Gedanken.

Un der Grenze des Erlaubten laffen fich machen die ichonften Geschäfte.

Je häßlicher die Sara, defto größer foll fein die Mitgift. Collft nit vergeffen, auch häflich werben bie Schickelchers, die fein ichon in der Jugend.

Wenn du siehst zu stehn a alte Schuh auf ber Straß, bent nit, es is a alte Schuh, dent an a Runftlederfabrit und Dividenden.

Wenn du fommft zu gehn ins Concert, fo bleib, bis fie haben gegeigt ben letten Biolingeigenbogenftrich.

Wenn gewesen ift die Des, geh spazieren, wo gestanden find die Buden; vielleicht af de findst a Zwanziger.

Thust du baden bei 24 Grad, brauchst du nicht zu gehn zu baden zweimal bei 12 Grad.

Weh fleißig zu schauen, zu guden, zu sehn, wo stehn alte Weiber, alte und budlige, häßliche und sehr häßliche, und sreu dich bei jeder, daß es nicht ist deine Frau. Ist a billige Freud und a koschere Freud.

Wenn dir hat Berdruß gemacht bein Bub, ber Maron, geb ihm fein Zucker in Caffe, macht im Bierteljahr ein halb Rilo.

Wenn unwohl sein beine Töchter, beine schönen, so bank Gott dem Gerechten, aß fie fonnen billig das haus hüten.

Wenn de siehst stehn Zahnstocher im Speishaus, so nimm, weil es nit ist verboten. Wenn du fie nit brauchst heut, so brauchst du sie morgen, ober es kommt a Freund, dem kannst du machen e Bergnigen

Mach Geschäft mit Allen, aber hut' bich vor Bielen, die feine Juden nicht find, aber noch ärger als die Juden.

> Die Gitelfeit und Demuth find, Man glaubt es faum, Geschwifterfind. Die Gine geht im Spigenkragen, Thut allerlei Geschmeide tragen; Die Andre trägt ein Sammttäpplein, Berschmäht auch nicht den Heiligenschein. Ist nur Alles Firlefanz, Gine freche Dirne im Jungfernkrang.

Wetterhaftes.

Sami: 's git ander Wetter. Illi: Wie fo meinft be bas?

Sami: Der Güggel het am Abe g'fraiht. Mi: D was wett doch da wuffe; die g'lehrtifte Professore chunned ja nit emal bestimmt versichere, was für Wetter es git.

A.: "Haft du's ichon gelejen, daß unfer Freund Flachs ein gefeierter Fabeldichter geworden ist?

B.: "Nein Bunder! Der hatte ichon in der Schule ein fabelhaftes Lügenmaul."

Briefkasten der Redaktion.



G. M. i. P. Jire Anjrage läßt sich nur ichwer beantworten. Dialekt soll so geschrieben werben, daß man ihn nicht anders lesen kann, als er in Wicklichteit klingt. Ein heines Ohr und gute Beobachtung wird als daß dichtige ziemklich zu tressen wissen. Daraus, daß jeder Dialekthichter wieder seine eigene Schreibweise hat, erhellt das Gesagte wohl am deutlichsten. Studieren Sie sleifzig Usteri und Stutz und Sie werden sich leichz urechtsinden. — L. O. In der That; der Gedanke der Geberin war so scholen, wie ihre That groß. Bielleicht können wir daß Poretrait derzelben später noch bringen, da

Café-Restaurant "Goldenen Traube" Brunngasse Nr. 3, am Hirschenplatz. Reingehaltene Candweine. Reale flaschenweine. Ausgezeichnetes Bier vom Löwengarten in Luzern direkt vom Fass. Schöne Gesellschaftslokalitäten für Tit. Vereine im I. Stock. Hochachtungsvollst empfiehlt sich S. AMMANN-DÜRST. Zürich.

Selbststudium nach praktischen Vorlagen der einfachen, doppelten und amerik.

Buchfüh

Déposé. Eingetragen unter Nr. 1922/1922. Garantirt sicherster, billigster und leichtfasslichster Weg zur gründlichen Erlernung der kaufm. Buchführung. Prospekte mit vielen Zeugnissen gra-tis und franko.

J. Boesch, Bücher-Experte und Fachlehrer, Zürich, 4 Kirchgasse 4¹, Zürich.

Vevey. Hôtel de la Poste.

Gänzlich renovirt. 2 Minuten von Bahnhof und Dampfschifflände. Neben der Hauptpost und dem Quai. Bil-ligste Preise. Es empfiehlt sich [154-10 (O 1938 V) **J. Frei**, neuer Besitzer.

J. J. Hänseler, Inkassogeschäft in Luzern, gewesener Sekretär des Gerichtspräsidenten von Luzern von 1876 bis 1888, empfiehlt sich höflich zur Besorgung aller in seinen Beruf einschlagenden Rechtsgeschäfte. 28-52.



Fahr-Handschuhe

Dogskins, sehr solid, elegante Ausführung, besetzt à Fr. 5, einfach à Fr. 4.

Militair-Handschuhe

empfehle besonders meine Specialität:

Weisse Glacé extra stark (Peau de chien) Bester Handschuh für Offiziere. Preis mit 2 Schluss Fr. 3. —

J. BÖHNY, Handschuhfabrik, ZÜRICH, Weinplatz. St. Gallen, Marktplatz 13. - Basel, Freie Strasse 70.

Durch unsern Verlag ist gegen Einsendung von 55 Cts. zu beziehen oder wird unter Nachnahme von 65 Cts. versandt:

Ueber Iweck und Biele der Wirthevereine.

Vortrag von Redaktor Nötzli.

"Allen Collegen gewidmet vom kantonalen Wirtheverein Zürich."

Zürich. Verlag des "Gastwirth".